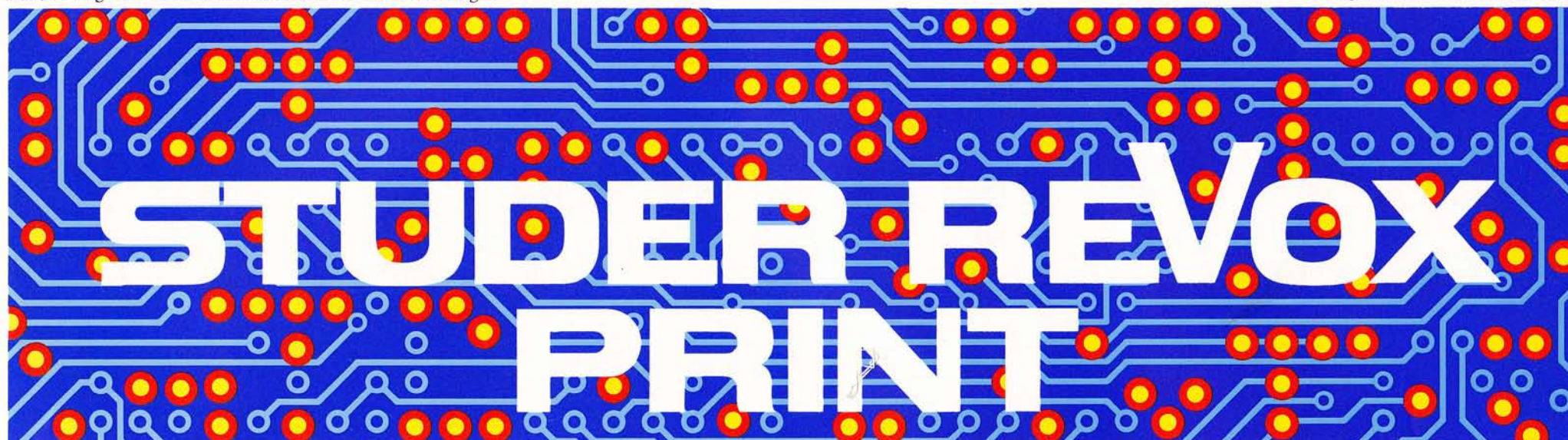




Herausgeber: WILLI STUDER, Althardstrasse 30, CH-8105 Regensdorf

Redaktion: Monique Ray, REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, CH-8105 Regensdorf
Gestaltung und Druck: WILLI STUDER Werbeabteilung Regensdorf

Editorial

Wenn wir alle die Hiobsbotschaften in den Wirtschaftsspalten lesen – wobei die Schweiz immer mehr in die weltweite Rezession hineingezogen wird – werden wir mit Sicherheit zum mindesten sehr nachdenklich gestimmt. Es gibt kaum einen Industriezweig, welcher nicht tangiert wird. Vor allem schrumpfen die Gewinne, welche gerade in schlechten Zeiten nötig sind, um mit allen möglichen Mitteln der schlechten Lage die Stirne zu bieten.

Wenn wir das am 30. Juni zu Ende gegangene Geschäftsjahr unserer Firmengruppe betrachten, können wir, den Umständen entsprechend, sehr zufrieden sein. Nicht nur ein Umsatzwachstum von über 15%, von 153 auf 177 Millionen Franken, darf uns mit Stolz erfüllen; wir haben auch weltweit gesehen nur in einem einzigen Betrieb, nämlich in der Revox-Produktionsgesellschaft in Löffingen, rote Zahlen hinnehmen müssen. Ich hoffe aber, dass unsere enormen Anstrengungen in der Entwicklung neuer Produkte, uns auch hier in Zukunft wieder vorwärts bringen

Auch für Revox hat die digitale Zukunft schon begonnen



REVOX CD-Player, erste interne Vorstellung

Möglicherweise waren sich nicht alle Zuhörer im Vorführraum des historischen Augenblickes bewusst.



Informationsbroschüre zum Thema Compact-Disc

Im Vorfeld der HiFi-Ausstellungen sind bei einigen Compact-Disc-Herstellern auch die Werbetrommeln in Aktion getreten. Und nicht alle haben es dabei mit den Tatsachen exakt genommen. Die Folgen sind falsche Vorstellungen über Eigenschaften, Erhältlichkeit und Preise.

Um solchen Entwicklungen vorzubeugen – weil sie letztlich allen schaden – hat die PR-Gruppe, zusammen mit GL, Produkteleiter PCM und Grafik in kürzester Zeit eine 6-seitige Broschüre in deutscher und englischer Sprache realisiert.

Von dieser Broschüre wurden vorerst nur Auflagen für den Fachbedarf, also Händler und Presse gedruckt. Bei einer zweiten Auflage werden dann, in einer speziellen Info-Aktion, alle Interessenten, welche die an den Ausstellungen abgegebenen Karten eingeschickt haben, mit dieser Broschüre beliefert.



Die digitale Umsetzung

von Platte reflektierter Laserstrahl

werden. Im ganzen gesehen erlauben uns unsere Gewinne, ohne neue Kredite, hoffentlich das jetzige Geschäftsjahr zu überstehen und damit die Eigenkapitalbasis unseres Gesamtunternehmens zu verbessern. Geliehenes Geld kostet bekanntlich Zinsen, welche zuerst wieder verdient werden müssen.

Das ist ein Erfolg von uns allen, von allen, die unternehmerisch mitdenken und denen das Wohl unseres Unternehmens zur eigenen Maxime geworden ist. Einen ganz herzlichen Dank!

Das alles darf uns aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass das jetzige Geschäftsjahr noch erheblich härter werden wird.

Wir müssen noch mehr zusammenstehen. Wir müssen, jeder einzelne, kostenbewusster werden. Es ist wirklich eine Binsenwahrheit, dass jeder Franken zuerst verdient werden muss, bevor man ihn ausgeben kann, wenn man nicht auf "Pump" leben will. Wo das hinführt, hat uns die grossmächtige AEG-Telefunken vorexerziert. Der Nettogewinn ist nicht das, was man verdient, sondern das, was man davon nicht ausgibt.

Es gibt aber noch anderen Sand im Getriebe. Egoismus und Befriedigung von allerhand kleinen und grossen Machtgelüsten führen zu Reibereien statt zum einzig sauberen Gedanken: Miteinander geht's besser! Ich betrachte es als eine meiner wichtigsten Aufgaben, zu beobachten und mit allen Mitteln einzugreifen, wo es überbordert.

Aber auch ein uninteressiertes Mitgehen, soweit, dass man nicht gerade auffällt, ist von Übel und Diebstahl am Unternehmen, welches ja jeden einzelnen für eine volle Leistung bezahlen muss.

Alles Schlechte bringt am Rande immer auch etwas Gutes, und so bringt uns die rezessive Weltlage ein wenig mehr zur Einsicht, dass ein guter Arbeitsplatz nicht absolut selbstverständlich ist und es vielleicht doch lohnend ist, dafür auch etwas zu geben.

Dr. h. c. Willi Studer

als Antrag vor der Eröffnung der "hifivideo 82" der Prototyp des REVOX CD-Players digital aufgezeichnete Musik spielte. Es war das erste Mal, dass ein Plattenspieler mit einem REVOX Markenschild vor einem Premierenpublikum die Musik nicht mit einem traditionellen Tonabnehmer, sondern mit einem Laserlichtstrahl abtastete.

Um es vorwegzunehmen, die Vorführung war ein voller Erfolg – nicht allein deswegen, weil die Darbietung makellos war, sondern vor allem deshalb, weil sie überhaupt stattfand! Die nötige Erklärung zu dieser Behauptung gab Dr. Lagadec gleich zu Beginn, indem er meinte, dass die enorm kurze Entwicklungszeit für die CD-Prototypen selbst fernöstlichen Anbietern zur Ehre gereichen würde. Damit verknüpfte er gleich auch den Dank an die Anwesenden – Insider aus dem Labor 9, aus Konstruktion, Mechanik, Elektronik und Planung, sowie den Kaderleuten, die irgendwie mit dem Projekt zu tun hatten. Der besondere Dank galt aber Kurt Künzler, der diese Vorführung leider nicht mehr miterleben konnte. "An der Mechanik wird es nicht fehlen", hatte Künzler noch versprochen – und Recht behalten.

Anschliessend an die eindrückliche Demonstration von Verzerrungsfreiheit, Kanaltrennung und Dynamik des digitalen CD-Systems, sprach auch Dr. W. Studer seinen Dank aus für den vorbildlichen Einsatz. Hinweisend auf die wichtigen Ausstellungen und die digitale Präsenz von STUDER REVOX, hielt Dr. Studer fest: "... man ist nur glaubwürdig, wenn man auch beweisen kann, dass man dabei ist!"

Dieser Beweis ist erbracht worden. An den Ausstellungen in Düsseldorf wie in Zürich waren die CD-Player präsent, arbeiteten einwandfrei (was mit einem Blick auf einige andere CD-Player gar nicht selbstverständlich war...) und stiessen auf grosses Interesse. Wie es weitergeht, dürfte vor allem von der Analyse der



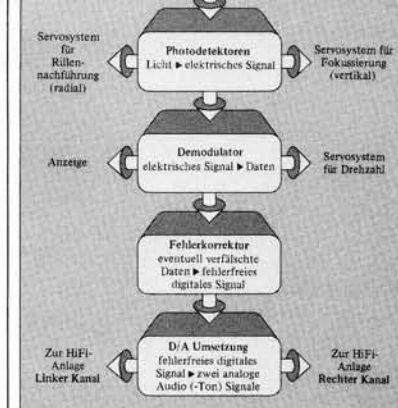
Freude am gelungenen Projekt: Dr. Roger Lagadec, Hans Peter Girsberger (Projektleiter) und Yves Hämmerli, alle von der PCM-Entwicklung.

Ausstellungserfahrungen und der Entwicklung auf dem Softwareangebot abhängig sein. STUDER REVOX wird mit dabei sein, wenn es um die Verwirklichung höchster Qualitätsansprüche geht – auch in der digitalen Zukunft. Der erste Schritt ist getan, die folgenden werden nicht mehr so spektakulär, aber umso wichtiger sein. Projektleiter Girsberger hat denn auch allen Grund zum Optimismus; seine Aussage zum Compact-Disc-Team war überzeugend: "... der Einsatz der Leute von Mechanik über KB bis zur Elektronik ist phantastisch; es ist eine wahre Freude, unter solchen Bedingungen zu arbeiten".

Marcel Siegenthaler

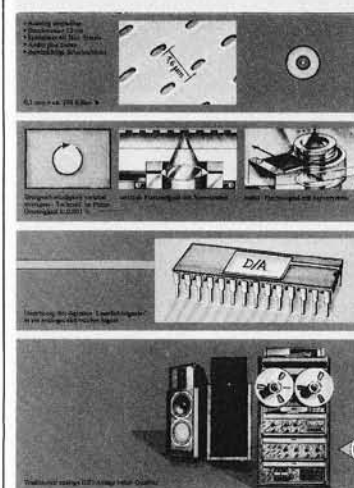


Über ein Speichervolumen von 5 Gigabit stützt auch der EDV-Chef!

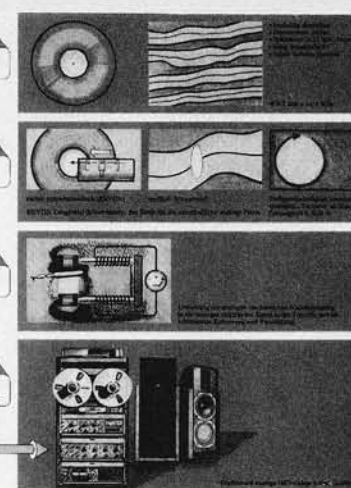


Umwandlung vom digital modulierten Lichtstrahl zum L/R-Tonsignal

Die digitale Schallplatte



Die analoge Schallplatte



Inhalt:

	Seite
STUDER REVOX: Luftfracht	2
hifivideo 82 in Düsseldorf	2
Revoxgeräte in Japan ausgezeichnet	2
STUDER sucht den Dialog	3
HiFi-Messen in Turin und Mailand	3
Studer A810-Vorführung in London	3
FERA 82 in Zürich	4/5
B710 MK II Dolby	5
Neubau und Umzug	6
Das spezielle Hobby	7
Firmensport	7/8
Personalnachrichten	8

Diese Broschüre besteht aus einem Bildteil mit Gegenüberstellung der alten und neuen Schallplattentechnik und einem erklärenden Abschnitt zur CD-Technik. Die weiteren Informationen über System, zeitlichen Ablauf und Haltung von STUDER REVOX zu diesem Thema, sind in Frage/Antwort-Form gehalten.

Wer Interesse an dieser Broschüre hat, verlange diese bei den Verkaufsgesellschaften.

Marcel Siegenthaler

Studer und Revox Maschinen gehen in die Luft



Die Idee bestand seit langem: eine vollständige Dokumentation über den Verlauf einer Maschinenlieferung zu erstellen, angefangen bei der Bestellung bis hin zur Übergabe im Bestimmungsland. Ein Teil dieser Dokumentation betraf auch den Verlad der Maschinen auf dem Flughafen Zürich-Kloten.

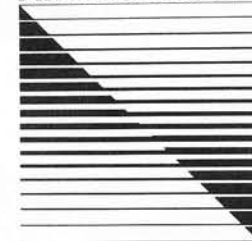
10 Tonnen Material für Radiostudios in Tunesien sollten im Bauch einer Frachtmaschine vom Typ Boeing 737 der Tunis Air verschwinden. Der "Stationmanager" der Tunis Air war von Anfang an skeptisch, ob alles Material, das da zum Teil lose, zum Teil auf Paletten vorgepackt, um das Flugzeug herumstand, auch wirklich Platz haben werde. (Er sollte auch beinahe recht behalten.)

Übrigens, wer sich je gewundert hat, wieso die Maschinen so sorgfältig und voluminös verpackt werden, der sollte einmal einer solchen Einladeaktion zuschauen. Das schönste Beispiel war jene A80, die hinten keinen Platz mehr hatte: sie wurde einfach über die Ecken der Verpackungsschachtel das Förderband hinuntergekugelt. Man kann mit ruhigem Gewissen behaupten, dass eine solche Verladeaktion jeden Rütteltest überflüssig macht.

Doch STUDER und REVOX Maschinen werden eben auch für solche Belastungen gebaut und mit ihnen fertig.

Text und Fotos: Massimo Schawalder

hifivideo 82



Vom 20. – 26. August 1982 wurde in Düsseldorf die internationale Messe "hifivideo 82" veranstaltet. 341 Aussteller aus 16 Ländern zeigten fast alles, womit zur Zeit auf der Welt erlesene Klänge und perfekte Bilder produziert werden. Der rasante Aufschwung dieser Elektronikschau – die Ausstellungsfläche hat sich in den letzten 14 Jahren verzehnfacht – spiegelt sich in der Angebotspalette wider.

STUDER REVOX war mit einem 360 m² grossen Stand vertreten, des-

sen Mittelpunkt die Spielwiese für den Endverbraucher darstellte. Der Konsument konnte alle Geräte aus dem Lieferprogramm selbst testen und ausprobieren. So war es ihm auch möglich, sich direkt von der Hochwertigkeit der REVOX Produkte zu überzeugen.

In einem speziellen Vorführraum wurde den Interessenten eine Diashow über das Unternehmen gezeigt, akustisch das REVOX Programm demonstriert, und erstmals auch der Prototyp des REVOX CD Platten-spielers vorgestellt.

In den ersten 3 Tagen der Messe waren bereits über 130'000 Besucher gezählt worden. Da bei Redaktionsschluss die Messe noch im vollen Gange war, wird der ausführliche Bericht für den nächsten STUDER REVOX PRINT nachgereicht.

Jürgen Reith





Auf Paletten verpackt rollt die Lieferung an ...

Da das Verstauen des losen Stückgutes problemreicher schien, wurde mit diesem begonnen. Es zeigte sich dann auch bald, dass der untere Frachtraum (dort wo normalerweise das Passagiergepäck eingeladen wird) zu klein war. Also doch zuerst die Paletten, und dann schauen, wo noch Platz freibleibt. Eine vorgepackte Einheit nach der anderen verschwand im Bauch des Flugzeuges (dort wo normalerweise die Passagiere sitzen).

Detail am Rande: Wie genau hier vorbereitet wurde, liess sich aus dem freien Raum zwischen Oberkante der Ladung und der Decke des Flugzeuges erkennen. Ob man da noch einen Finger dazwischen gebracht hätte, wage ich zu bezweifeln. Nachdem alle Paletten eingeladen waren (es ist erstaunlich, was alles im Bauch eines, relativ gesehen, eher kleinen Flugzeuges Platz hat), gings ans verstauen der einzelnen Schachteln. Als diese alle bei der hinteren Toilette versorgt waren, und alles schon aufatmete, da liess sich die Tür nicht mehr schliessen. Also wurde erneut ausgeladen und auch der Raum hinter dem Cockpit noch aufgefüllt. Zuletzt konnten dann doch noch alle Türen verriegelt werden und es hiess "ready for take off", die Maschine rollte zur Piste 34 und startete über Hochfelden/Bülach nach Tunesien, wo sie, Augenzeugenberichten zufolge, auch angekommen sein soll.



... und verschwindet Stück um Stück im Laderaum.



... nur so lässt sich auch der letzte Zentimeter im Bauch der 737 ausnutzen.



Die vielen Nischen der Wohnlandschaft wurden ständig von "Testern" belagert.



In Halle 8, im offenen stufenförmigen STUDER REVOX Stand (das Messegelände umfasst 13 solcher Hallen).

Revox-Geräte in Japan ausgezeichnet



Alljährlich wählen bekannte japanische Fachjournalisten für Audio-technik im Auftrag des Audiomagazines "Tape Sound" die besten Tonband- und Kassettengeräte aus verschiedenen Einsatz- und Preisklassen.

In den Kategorien 2-Spur und 4-Spur Tonbandmaschinen wurden dieses Jahr wiederum REVOX-Geräte ausgezeichnet. Bei den 2-spurigen

waren dies die PR99 auf dem ersten, sowie die B77 MKII High Speed auf dem vierten Platz. Bei den 4-spurigen war ebenfalls ein Modell der B77-Reihe vertreten: die B77 MKII Vierspur stand auf dem ersten Platz.

Zwei REVOX Maschinen an erster Stelle, und dies in der Hochburg der Audiotechnik, in Japan, — ein schöner und bemerkenswerter Erfolg.

Massimo Schawalder

Studer sucht den Dialog



Das "Dallas Convention Center" beherbergte die NAB-Show 1982.

Unsere professionellen Geräte sind weltweit in Betrieb. Einer der grösseren Absatzmärkte, wenn auch einer der schwierigeren, ist Nordamerika.

André Bourget von STUDER INTERNATIONAL AG begab sich auf die Reise durch die USA, um an Ort und Stelle die Meinung über unsere Geräte im professionellen Einsatz zu hören – und gleichzeitig auch zu erforschen, was unsere Konkurrenz macht. Man nennt dies "Marktanalysen erstellen".

Für diesen Zweck wurden die wichtigsten Plätze angesteuert; so Dallas im Bundesstaat Texas, wo gerade die NAB stattfand (NAB = North American Association of Broadcast Engineering). Diese Ausstellung ist eine der wichtigsten für Radio-/Fernsehübertragungs- und Produktionsgeräte, und zieht nationales und internationales Publikum an.

In San Diego, Südkalifornien,

Unternehmen arbeiten mit modernsten Mitteln, und der Audiobereich nimmt einen sehr wichtigen Platz in ihrem Schaffen ein.

In Los Angeles und Hollywood befinden sich vermutlich die meisten hochqualifizierten Schallplatten-Aufnahmestudios. Der grösste Teil der vorzüglich eingerichteten Studios verwendet ausschliesslich STUDER Mehrkanalmaschinen – vornehmlich die A800. Die Aktivitäten auf dem Fernseh- und Rundfunksektor sind auch in dieser Region ausgedehnt.

In Las Vegas, dem 'Schmelztiegel' der Unterhaltungsindustrie, werden in den zahlreichen Konzertsälen hochwertige Audio-Systeme verwendet.

Weiter ging's nach Nashville, Sitz unserer US-Tochtergesellschaft und Weltmetropole der Country Music. Am Hauptsitz der STUDER REVOX AMERICA treffen wir eine interessante Palette von Schallplatten-Aufnahmestudios, sowie eine ausge-

weiteten auf die Produktion von Non-Stop Musikprogrammen aus, die via Satellit über den gesamten nordamerikanischen Kontinent ausgestrahlt werden.

Auch Kanada wird besucht. Toronto – eine Stadt, die hauptsächlich von ihrer vielfältigen Industrie lebt – beherbergt eine grosse Anzahl von Schallplatten-Aufnahmestudios, die mit STUDER arbeiten.

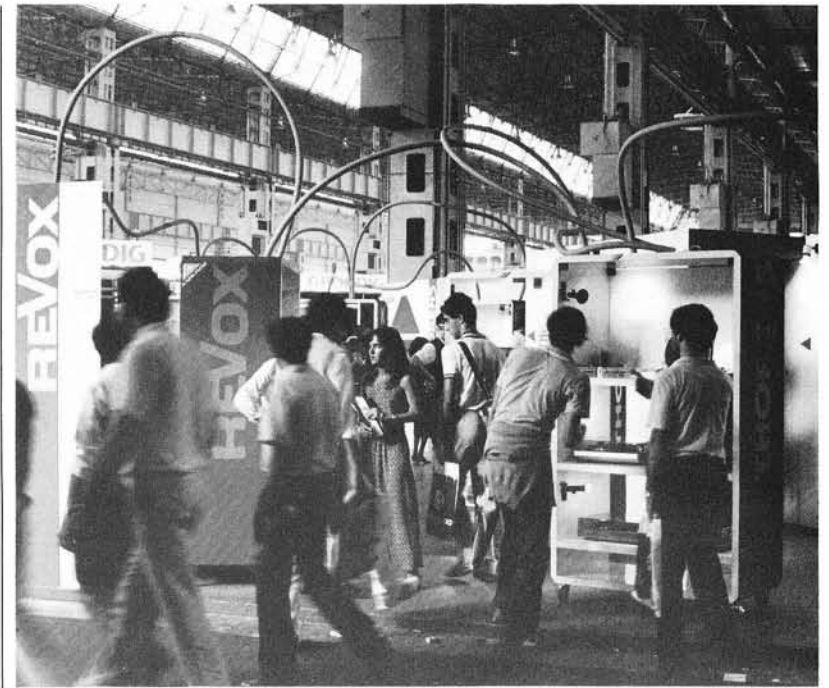
Montreal ist der Sitz der CBC (Canadian Broadcasting Corporation). Hier werden alle technischen Aktivitäten der Gesellschaft für das gesamte kanadische Territorium koordiniert.

"Ich habe mich gefreut, immer wieder festzustellen, dass der Name STUDER mit höchster Qualität verbunden wird", erzählt André Bourget. "STUDER wird häufig als 'der Rolls Royce der Mehrkanalmaschinen' bezeichnet: die Maschinen arbeiten oft 18 bis 20 Stunden pro Tag, und dies 7 Tage in der Woche!

Von allen Leuten, die ich getroffen habe, wurde ich ausserordentlich freundlich empfangen. Es wurde mir ein grosser Teil der (oft sehr kostspieligen) Zeit geopfert, um ausführlich über Wünsche und auch Probleme hinsichtlich unserer Maschinen zu diskutieren. So entstand ein echter Dialog zwischen Verbraucher und Hersteller."

Den Beweis für den Erfolg unserer Geräte bei den Künstlern des Landes findet man in den amerikanischen Hitparaden: Ungefähr 80 % der bestklassierten Schallplatten wurden mit STUDER Mehrkanalgeräten aufgenommen.

Leider reichte die Zeit nicht, um eine detaillierte und allumfassende Marktanalyse über alle Geräte anzufertigen. Trotzdem liegt jetzt ein neutrales Bild über die Marktsituation vor und es ist klar, dass wir



HiFi-Messe Turin und SIM Mailand

Die Firma Audium srl., unsere Vertretung für Italien, stellte an der Hi-Fi Messe in Turin (vom 16. bis 22. Juni 1982) aus. Der Stand, auf welchem auch verschiedene Studer Produkte gezeigt wurden, befand

sich an bevorzugter Lage in unmittelbarer Nähe des Ausstellungsstandes der RAI (Radio Televisione Italiana). Die RAI ist übrigens auch ein guter Kunde von uns.



Vom 2. bis 6. September 1982 stellte Audium srl. an der SIM (Salone Internazionale della Musica) in Mailand als Premiere für Italien, die neuen Lautsprecher Plenum und Forum und den Revox B710 MKII mit grossem Erfolg dem Publikum vor.

Die SIM wurde dieses Jahr zum letzten Mal im September abgehalten. Ab nächstem Jahr wird sie ihre Pforten im Juni öffnen. In der Fachwelt wird dieser neue Termin als ungünstig empfunden und auch Audium srl. überlegt sich noch, ob sie an der SIM 83 teilnehmen wird.

hatte André Bourget Gelegenheit, einen Kurs zu besuchen, der die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiet der Akustik vermittelte.

zeichnete Radiostation – die WSM, die ausschliesslich mit STUDER Geräten ausgerüstet ist.

In New York richten sich die Ak-

auch in Zukunft unsere Anstrengungen auf die Befriedigung der Marktbefürfnisse richten.

Renate Ziemann



1

Die meisten modernen Filmunternehmen sind in der Region San Francisco, Kalifornien, stationiert – von Hollywood ganz abgesehen. André Bourget besuchte die Firma LUCAS FILM, die so berühmte Filme wie "Star Wars", "The Empire Strikes Back", "Raiders of the lost Ark" oder "Einer flog über das Kuckucksnest" produziert hat. Diese



2



3

1. Lion Share Recording Studio, Los Angeles / California

2. Private Recording Studio of the Artist, Nashville / Tennessee

3. Bullet Recording Studio, Nashville

Vorführung Studer A810 in London



Wir haben anlässlich der APRS London die Gelegenheit benutzt, allen massgeblichen Mitarbeitern der Rundfunk- und Fernsehteilungen der British Broadcasting Corporation in London die STUDER A810 vorzustellen.

Das Interesse galt der neuen Audio-Elektronik, der Speicherung der Audioparameter und vor allem der Zeitcode-Version.

Gelobt wurde die kompakte Form, der Zeitcode-Standard und der Preis.

Paul Meisel



Paul Meisel führt in der Council Chamber der British Broadcasting Corporation London die neue STUDER A810 vor.



Teilansicht (Geräte) im Demo-Raum.

Manrico Casagrande, Italien

Hintergründe einer Preisverteilung



Mitte Juni wurde die nüchterne Einfahrt ins Werk Althardstrasse 30 vorübergehend in das Szenarium einer Preisverteilung verwandelt. Da im grossen FORD-Wettbewerb dieses Frühjahrs die Preise 2 bis 30 von REVOX stammten, fand die Übergabe derselben in Regensdorf statt.

Während die Preisträger, die persönlich kommen konnten, sich auf einer Werksbesichtigung befanden, galt es, draussen unter strahlender Sonne die ersten beiden Preise aufzustellen. Beim ersten Preis ging das relativ schnell, der Ford Escort XR3 musste nur schön parkiert werden. Der zweite Preis hingegen beanspruchte die Muskeln und vor allem die Schweisssdrüsen der Aufbaumannschaft umso mehr. Bis nämlich das REVOX Rack mit B795, B77, B760 und B750 zusammen mit zwei Lautsprechern Symbol B auf dem Podest standen, wurde manches Hemd reif für den Waschkorb.

Um dem ganzen Aufbau ein bisschen Hintergrund zu verleihen, bastelte unsere Grafik in kürzester Zeit eine wunderschön präsentierende, tiefblaue Plakatwand mit den Em-

blemen der beteiligten Firmen. Den Hintergrund zu basteln war eines, ihn aufzustellen ein anderes. So leicht, wir wir uns das anfänglich vorgestellt hatten, war es nicht. Mit riesigen Mengen von Klebband konnte er schliesslich doch noch irgendwie auf dem dafür vorgesehenen Rahmen befestigt werden (zum Glück hat es der Wind nicht allzu schlecht mit uns gemeint). Die FORD-Leute zeigten sich tief(-blau) beeindruckt und auf den Fotos, die in regionalen Blättern erschienen sind, hat unser Aufbau doch recht imponierend ausgesehen.

Zum Schluss möchte ich der Helfermannschaft herzlich danken. Ohne die tatkräftige Mithilfe der beiden Hauswarte Ernst Fiechter und Rocco Martignoni, der REVOX Speditore Luchena sowie Andreas Tsiokanos von der Fotoabteilung (und natürlich des schönen Wetters) wäre der Showteil der wohl gelungenen Preisverteilung wahrscheinlich nicht so reibungslos über die Bühne (respektive die Werkseinfahrt) gegangen.

Massimo Schawalder



Am 6. Sept. hat die FERA, die zweite grosse HiFi- und Fernsehausstellung im deutschsprachigen Raum ihre Pforten geschlossen. Die Medien sprechen von einem vollen Erfolg, über 132'200 Besucher wurden gezählt.



Fera-Präsident Michel Ray

Im Beisein zahlreicher Prominenz – allen voran Bundesrat Leon Schlumpf – wurde die FERA 82 von Präsident Michel Ray bei der Eröffnung unter das Motto "Technik im Dienst der Medienpolitik" gestellt. Mit dieser Festlegung hat sich der organisierende Verband, der VLRF (Vereinigung der Lieferanten der Radio- und Fernsehbranche) gegenüber den brennenden Themen innerhalb der Schweiz klar zur Mit-

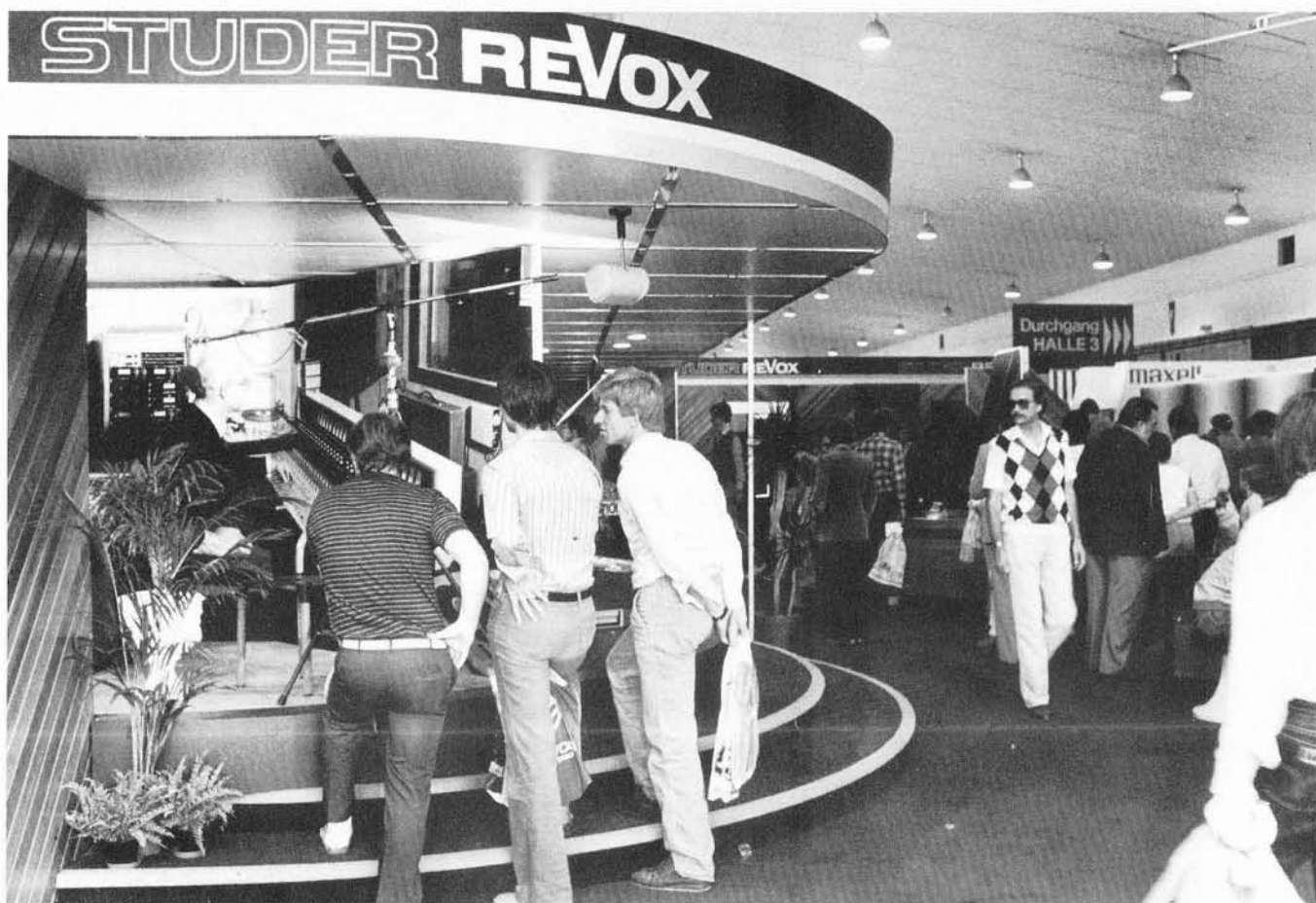
54. Internationale Fernseh-, Radio- und HiFi-Ausstellung

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Feststellung von Prof. Hans Künzi, Regierungsrat Zürich, dass in einer bemerkenswerten Umkehrung der Interessen an der globalen Kommunikation, die nahe Welt der Nachbarschaft, der Region, im Lokalradio zunehmend Beachtung findet.

Das breite Interesse an Ausstellungen wie der FERA dürfte deshalb vor allem darin zu suchen sein, dass heute das Spannungsfeld der elektronischen Medien alle Bevölkerungsschichten durchdringt.

Die Beteiligung von STUDER REVOX an der FERA hatte sich denn auch nicht allein auf den Ausstellungsstand beschränkt. Der beinahe identische Stand wie letztes Jahr zeigte vornehmlich die Präsenz von STUDER von der Aufnahme im Profi-Tonstudio bis zur qualitativen Wiedergabe im Heim. Dazu wird in Zukunft aber auch die digitale Technik gehören, deshalb war im Vorführraum – ohne grosses Tamtam, dafür mit umso mehr Sachlichkeit und Selbstverständlichkeit – der neue CD-Plattenspieler zu hören.

REVOX Kassettengerät B710, Tonbandmaschine B77 und PR99 sowie Verstärker und Tuner waren nicht allein am Stand der REVOX ELA AG zu treffen, sondern eben



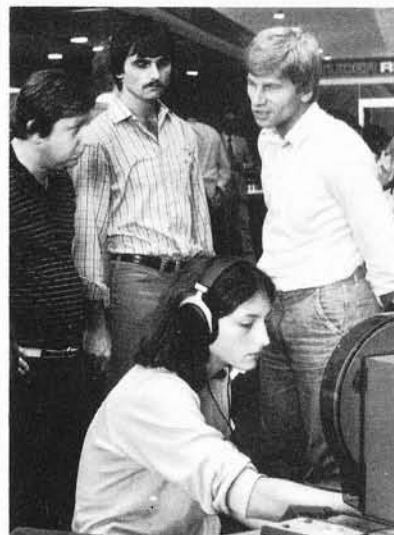
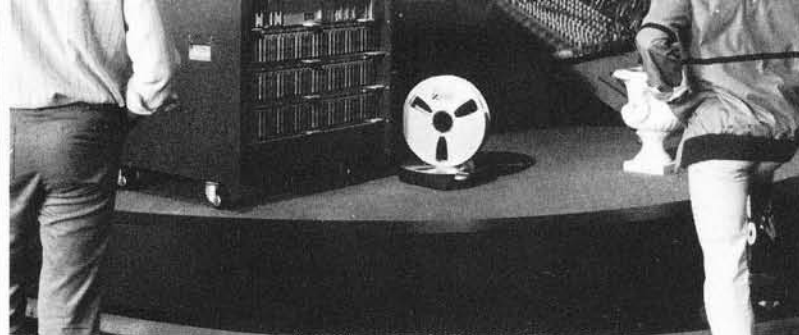
arbeit bekannt. Auch die weiteren Referate liessen deutlich erkennen, dass eine HiFi-Ausstellung heute nicht mehr nur eine mehr oder weniger zufällige Ansammlung vornehmlich neuer Produkte sein will und sein kann. Die Unterhaltungselektronik ist weltweit ein sehr wichtiger Industriezweig, dessen Entwicklung aus verschiedenster Sicht gesehen, für uns alle von grösster Bedeutung ist. Die Beteiligung der Aussteller zeigte folgendes Bild: 130 Firmen aus 24 Ländern präsentierten über 600 Marken; davon entfielen 146 auf Deutschland, 114 auf Japan, 108 auf die USA. 70 auf die Schweiz, 62 auf England und 36 auf Frankreich (die restlichen knapp 100 Marken verteilten sich auf die übrigen 18 Länder).

Die Unterhaltungselektronik ist aber nicht mehr nur ein Industriezweig mit markanten Polen in Europa, Fernost und im Westen, sondern auch ein massgebender Faktor für die weitere Entwicklung unserer Kulturen geworden. So wie das Buch, die Zeitung, die Fotografie und schliesslich das Radio und in neuester Zeit auch das Fernsehen das Gesicht der Welt entscheidend verändert haben, wird auch die künftige Satellitenkommunikation für Bild und Ton auf internationaler Ebene völlig neue Perspektiven eröffnen.



beispielsweise auch in der "offiziellen" Halle beim Radio de la Suisse Romande, das mit ihrem dritten Programm "Couleur 3" für Stimmung unter den jung gebliebenen sorgten. Aber auch beim Lokalradio-Pionier und Vorkämpfer "Radio 24" waren Produkte unserer Marken im Einsatz (B77 und Telefon-Hybrid). Das Schweizer Fernsehen hatte eine STUDER A80 RC im Einsatz für die Anwerbung von Servicemitarbeitern im Unterhalt – ein schönes Kompliment, denn beim Vorstellen zeigt man sich bekanntlich von der besten Seite mit den besten Produkten!

Wer mit offenen Sinnen eine FERA besucht, wird um den Eindruck eines enorm teuren Aufwandes nicht herumkommen. Die jährliche Präsentation ist ein kostspieliges Unterfangen, dessen Notwendig-



Auffallend viele junge Leute haben sich für moderne HiFi Technik interessiert.



keit bestimmt ausser Zweifel steht. Umsowichtiger erscheint mir deshalb die Tatsache, dass sich alle Mitwirkenden bestens vorbereiten, denn die Anforderungen werden für die nächsten Jahre bestimmt noch steigen. – Die digitale Zukunft hat schon begonnen und die analoge Vergangenheit wird noch lange dauern. Und für beides wird die topseriöse STUDER REVOX Qualität und Präsentation noch wichtiger werden. Auch das ist ein Eindruck nach der HiFi-Monster-Show.

*Text und Fotos:
Marcel Siegenthaler*



Prominenter Besuch an der Eröffnungsfeier zur FERA 82: J. Jäger (Tel-Sat), Regierungsrat Prof. H. Künzi, Bundesrat L. Schlumpf und M. Ray als FERA-Präsident (v.l.n.r.)



Höhepunkt in Halle 3 war ohne Zweifel die "open" STUDER REVOX war mit dabei ...

g in Zürich



Revox Cassettentonbandmaschine B710 MK II

Einfache Bedienung ohne hohe technische Anforderungen an den Anwender

Das B710 wählt automatisch die richtige Wiedergabe-Entzerrung von 70 μ s oder 120 μ s über die Cassetttenkennung. Diese Eigenschaft ist besonders heute wichtig, wo es bespielte Chromcassetten mit 70 μ s oder neu 120 μ s gibt. Diese neuen mit 120 μ s entzerrten Cassetten mit Chrombändern sind alten in der Höhendynamik weit überlegen und wie Eisenoxid-Cassetten codiert und dürfen nur auf der Position AUTO oder IEC I abgespielt werden.

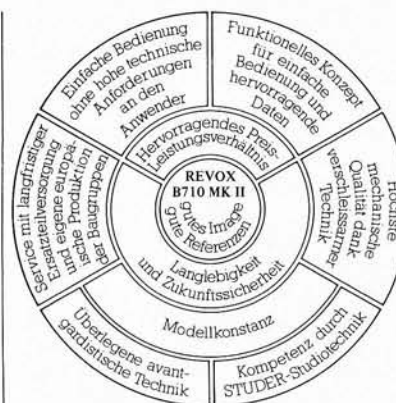
Das B710 MK II ist wiedergabemässig auf die neuesten DIN-Bezugsbänder von BASF eingemessen.

Aufnahmen mit dem B710 können auf zwei Arten kontrolliert werden: Die Peak-Level-Anzeige mit zweimal 24 LED's ist auf den Bereich +8 dB über den Dolby-Bezugspegel erweitert worden um der höheren Aussteuerbarkeit der Bänder mit Dolby C Rechnung zu tragen. Chrombänder können so z.B. bis +6 dB ausgesteuert werden. Zusätzlich kann eine Aufnahme hinter Band kontrolliert werden; dies ist beim B710 sogar mit DOLBY möglich. Ein Hörvergleich zwischen Tape und Source ist mit einem Kopfhörer jederzeit möglich.

Das B710 ist ein offener Frontlader. Mit der Taste Clear unter der arretierbaren Klappe erhält man direkten Zugang zu den Tonköpfen und den Capstanachsen für leichte Reinigung.

Service mit langfristiger Ersatzteilversorgung und eigene europäische Produktion der Baugruppen

Ein dichtes Servicenetz mit gut geschultem Personal übernimmt die Reparaturen der B710-Geräte. Es



Überlegene avantgardistische Technik

Der Dual-Capstanantrieb ist realisiert mit zwei direktantreibenden und kontaktlos über Hall-Elemente gesteuerten MDD-Motoren mit präzise doppelgelagerten Capstanwellen. Die Capstanmotoren sind mit zwei separaten PLL-Kreisen mit gemeinsamer Quarzreferenz geregelt.

Die zwei über den Mikroprozessor geregelten direktantreibenden DC-Wickelmotoren sorgen mit konstanter Umspulggeschwindigkeit für perfekte Wickel.

Der Tonkopfträger erreicht eine Lage mit optimaler Bandführung und Parallelität der Capstanachsen mit den Kontaktflächen von Bandmaterial und den Tonköpfen durch eine spielfrei gelagerte Drehbewegung des Trägers mit grossem Drehradius und kleinem Drehwinkel. Damit ist der Bandlauf optimiert und man erhält reproduzierbare Daten auf beiden Seiten einer Cassette. Die drei Tonköpfe sind auf dem Tonkopf-Gussträger separat justierbar. Die MK I-Geräte können für Fr. 450.- auf Dolby C-Betrieb umgerüstet werden.

Funktionelles Konzept für einfache Bedienung und hervorragende Daten

Das B710 erreicht seine hervorragenden Daten auch wenn der "Schwarze Peter" in Sachen Aufnahme-Einmessung nicht dem Kunden zugespielt wird: Die Einmessarbeit für drei Bandtypen mit 18 Potentiometern für die HF-Vormagnetisierung, die Empfindlichkeit und die Aufnahmeentzerrung ist Sache des Werks. Damit ist der Anwender entlastet und die Bedienung ist einfach und sicher, weil man nichts falsch einstellen oder verstellen kann.

Allerdings sollte man für die garantierten Spitzendaten mit einem IEC I-Typ Eisenoxidband nur einen Typ verwenden: die neue BASF LH EXTRA I-Cassette kommt der von der BASF gelieferten IEC I-Charge am nächsten. Ebenso sollte man für die garantierten Spitzendaten mit einem Chromband nur die BASF CHROMDIOXID SUPER II verwenden, die BASF CHROMIUM-Bänder sind enger tolerierte Chargen und ergeben somit Spitzenaufnahmen. Die billigen BASF CHROMDIOXID II-Einschichtbänder kommen der ebenfalls von der BASF gelieferten IEC II-Charge zwar am nächsten, aber sie haben eine schlechtere Hörenempfindlichkeit und sind für Eigenaufnahmen insbesondere mit Dolby C nicht zu empfehlen. Bei den Metall-Bändern kann man praktisch alle Typen verwenden, da die Daten der verschiedenen Hersteller eng beieinander liegen; die REVOX METAL PARTICLE-Bänder sind enger tolerierte Chargen. Wer auf eine C120-Cassette Wert legt, sollte die neue C120 BASF METAL IV-Cassette verwenden. Die Dynamikdaten eines B710 mit REVOX



Präsentator Olivier Golay und Stefan Tabacznik von und für Couleur 3 in Aktion.



air-Demonstration" von Couleur 3,



werden möglichst nur Standardbauteile eingesetzt. Für nicht selbst hergestellte Spezialteile gibt es ein grosszügiges Ersatzlager. Ganze Baugruppen wie Elektronik oder das Laufwerk werden in eigener europäischer Produktion selbst hergestellt und nicht als OEM-Teile eingekauft.

Dolby ®: Die Bezeichnung "Dolby" ist ein Markenzeichen der Dolby Laboratories
Unisette ®: Die Bezeichnung "Unisette" ist ein Markenzeichen der BASF



Roger Schawinskis "Radio 24" Live-Interview mit Michel Ray.



... und auch bei Radio 24, – wie man sieht – war ständig Hochbetrieb!

Kompetenz durch STUDER-Studio-technik

Die Cassetten-Tonbandmaschine B710 MK II wird auch als professioneller Recorder A710 angeboten.

Der A710 verfügt zusätzlich über symmetrische Ein- und Ausgänge für kalibrierte oder unkalibrierte Anwendung.

Die Konzeption der Mechanik der B710 stammt von unserem Laufwerk für die professionell eingesetzte UNISETTE ®-Cassette für Rundfunkautomation.

Vom B710 MK II verlangen wir gleich tiefe bewertete und lineare Gleichlaufschwankungen wie von einer Studiomaschine. Die Entwicklung der REVOX-Geräte erfolgt in der Schweiz bei der Firma Willi Studer in Regensdorf im gleichen Hause wie die Entwicklung der STUDER Profi-Geräte.

Das B710 MK II wird ausschliesslich im Schwarzwald in der BRD gefertigt in den Werken in Löffingen, Bonndorf und Säckingen. Die mechanische Produktion, die Bestückung und die Prüfung von REVOX-Teilen stützt sich auf dieselben modernen numerisch gesteuerten Maschinen wie die Produktion von Teilen für STUDER-Produkte.

CHROMIUM und DOLBY C ® sowie die Gleichlaufdaten entsprechen durchaus den Daten einer Studiomaschine.

Höchste mechanische Qualität dank verschleissarmer Konstruktion

Das Laufwerk des B710 ist ein für langzeitstabile Dauerbelastung konstruiertes Vollmetallguss-Laufwerk mit 4 Motoren, die alle nur für den Bandtransport eingesetzt werden. Das Laufwerk ist vom Chassis entkoppelt dank schwimmender Aufhängung.

Der Kopfträger wird elektromagnetisch angedrückt und die Bewegung wird pneumatisch gedämpft.

Durch den Band-End-Sensor mit IR-Lichtschranke wird beim Umspulen im Bereich des transparenten Bandvorspannes elektronisch abgebremst, ohne dass der Bandanschlag angefahren wird. Beim B710 konnten die Entwickler auf mechanische Bremsen, Riemen, Reibräder oder Rutschkupplungen verzichten. Die Köpfe können nicht beschädigt werden dank der elektromagnetischen Cassettenverriegelung während des Kontaktes des Bandes mit den Köpfen.

Urs Zogg

EDUCTAMAT 82 in Guangzhou, China

Eine Ausstellung über Lehrmittel und Sprachlehranlagen, an welcher STUDER REVOX FAR EAST LTD., Hongkong, mit REVOX 884, B790, B77, B710, B750, B760 und BR530 teilgenommen hat.

Insgesamt sind uns über 250 Universitäten bekannt, die AV-Einrichtungen unterhalten. Obwohl alle zum Besuch der EDUCTAMAT 1982 eingeladen wurden, war die Teilnahme eher bescheiden. Laut Bericht von David Ling, Geschäftsführer unserer Organisation in Hongkong, haben 28 Firmen ausgestellt. Dank der bereits erfolgten Lieferungen nach Hongkong und China, ver-

fügen wir auf dem Sprachlaborgebiet über gute Kontakte. David Ling besucht die chinesischen Provinzen regelmäßig, um die Beziehungen zu vertiefen.

Renate Ziemann



«Der Umzug»

Die Spontanreaktion des Schweizer auf den Dialektausdruck "Umzug" ist eine freudige, denn beim Zürcher werden Erinnerungen wach an das Sechseläuten, beim Basler an die Fasnacht oder beim Badener an die Badenfahrt und an die, die Feste begleitenden Umzüge! Sobald wir aber durchblicken lassen, dass wir mit dem Umzug eigentlich "zügeln" meinen, macht die vorher frohe Stimmung übergangslos einem fassungslosen Ernst Platz – denn das ist etwas, was man freiwillig nie macht – das wir verschieben, verzögern, etwas wo tage- und nächtelang eingepackt, eingewickelt, losgeschraubt und dann wieder das Gegenteil vom Obengesagten gemacht wird – wo wir nach dem Bruch des dritten Kristallglases je nach Charakter und Temperament über die Bedeutsamkeit der Haushaltmaterie philosophieren, oder in einen Schreikrampf ausbrechen! Trotz der Verschiedenheit beider Umzugsarten gibt es eine symbolische Gemeinsamkeit, denn bei beiden tragen Leute die verschiedensten Gegenstände von einem Ort zum anderen. Nur hat es bei unserem, dem Umzug von STUDER INTERNATIONAL etwas weniger Zuschauer, als beim Namensvetter, ist unsere Wegstrecke kürzer und dazu noch schnurgerade, wobei wir über einen gedanklichen Umweg an unserem neuen Domizil, der Althardstrasse Nummer 10 in Regens-

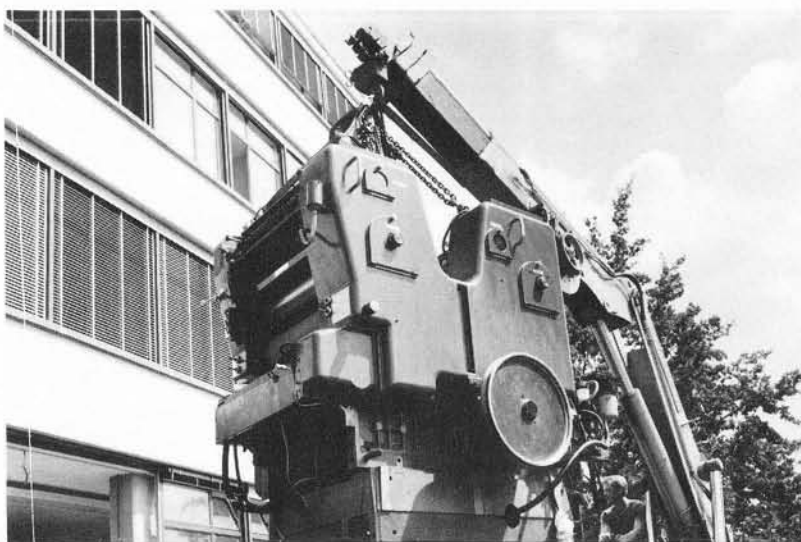
dorf. Erste Erfolge führten nach drei Jahren zum Adressenwechsel an die Seminarstrasse, wo die Büros in einer Vierzimmerwohnung eingerichtet wurden, mit einem Raum im Erdgeschoss als Lager und Spedition. Den Pioniergeist und die Einsatzfreudigkeit der damals sechsköpfigen Crew, zu welcher der Schreibende 1965 stiess, sind in guter Erinnerung. Nach Expansion innerhalb der Stockwerke und der Hausgänge ging es 1970 von der Seminar- an die Hardstrasse in ein neues Geschäftshaus. Da in diesem Zeitraum in Regensdorf neue Generationen von Magnettongeräten und Regiepulten entwickelt und fabriziert wurden, ergab sich ein immer intensiver werdender Kontakt mit der Herstellerfirma. Geschäftspolitische Überlegungen führten 1971 zur Gründung der Studer-Franz AG und 1974 zur Studer International AG.

Plötzlich wurde dann ein Gerücht zur Gewissheit – der Integrations-Umzug von Wettingen nach Regensdorf in die durch den Neubau des Werkes 3 leer und frei gewordene er-

Der Neubau in Regensdorf



Links der jetzt bezogene Neubau an der Althardstrasse 10, rechts daneben das bestehende Gebäude an der Althardstrasse 30.



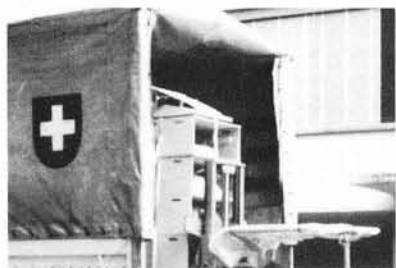
und dem Untergeschoss, aber nach Abteilungen zweckmässig aufgegliedert; die Konstellation der Verkaufsbüros zueinander ist verändert; in den ein- und ausgeläuteten Kaffeepausen begegnen wir neuen Gesichtern. Der Puls der etwas mit den Händen herstellenden Mitarbeiter und Schaffenden wird hör- und hoffentlich auch spürbar. Die Vorurteile, die uns vor jedem Umzug beherrschen, sind noch nicht ganz abgebaut, aber werden es einmal sein –

dann nämlich, wenn wir eines Tages zur Relativierung fähig sind und einsehen, dass die neue Umgebung nach einiger Zeit wieder eine vertraute wird, dass es in der heutigen wirtschaftlich unbeständigen Zeit eine Voraussetzung, wenn nicht eine Pflicht ist, mit dem Mut zum Neuen und zur Veränderung und dem guten Willen, zusammen als eine Einheit für die Sicherheit unserer neuen Arbeitsplätze einzustehen.

Walter Hodel

Studenten der Hochschule St.Gallen zu Besuch bei Studer

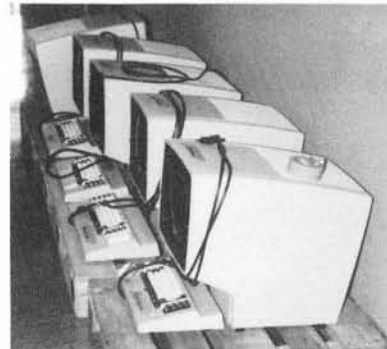
Unter der persönlichen Leitung | REVOX FIA Herr Küng hat





Wand raus... Kran her... 5 Tonnen gehen auf die Reise.

Aber die Odyssee ist noch nicht zu Ende. Wieder ist eine Fabrik gebaut, wieder packt STI die Koffer. Wenn diese Zeilen aus der Druckpresse kommen, hat auch die Druckerei ihren Standort gewechselt. STI befindet sich zwar räumlich auseinandergerissen zwischen dem 6. Stock



dorf, angelangt sind. Sicher erwarten Sie nicht, dass nun eine Schilderung der getroffenen organisatorischen Massnahmen folgt, die eine solche Materialverlagerung erst ermöglichen. Blättern wir stattdessen in der noch jungen Zügel-Geschichte des Verkaufs der professionellen Studer-Geräte zurück: in das Jahr 1960, wo sich an der Landstrasse in Wettingen in zwei Büroräumen die Firma EMT niedergelassen hatte. Sie war zuständig für den Export ihrer Geräte und des Studioprogrammes der Firma Willi Studer in Regensdorf, bestehend aus dem Tonbandgerät C37!

ste, von Herrn W. Studer 1960 gebaute Fabrik. Ob es die Distanz war, oder das Überschreiten der Kantons-grenze vom Aargau in den Raum Zürich, erstmals gab es Zögernde. Jeder des damals 30-köpfigen Teams musste für sich selbst die Entscheidung treffen, weiter am STI-Gespann ziehen, oder die Veränderung suchen. Trotz vieler Fragezeichen, um 15 km längerer Arbeitsweg, Wegfall des Mittagessens zu Hause, veränderte Umgebung, in der Nähe der Fabrik zu sein, schlugen ein Gross-teil der STI-Frontier im Dezember 1976 ihre Zelte in Regensdorf auf.

von Herrn Prof. Weinhold hat uns am 6. Juli eine Gruppe von Studenten besucht, die vor allem verkaufs- und marketing-orientiert unterrichtet wird.

Wir haben den Besuchern die STUDER REVOX Gruppe vorgestellt, unsere Marketing Methoden und die Organisation unseres weltweiten Vertriebes erklärt und gezeigt, wie wir Theorie in die Praxis umsetzen; vor allen Dingen haben wir den Studenten nahegeführt, warum sich ein rationell geführter Betrieb nicht in Theorie verlieren darf und keine "Stabsstellen" unterhalten sollte.

sehr anschaulich Audiocard vorgestellt, was zu interessanten Gesprächen über den Einsatz des Systems in Hochschulen, Universitäten etc. geführt hat.

Anschliessend ist ein ausführlicher Werksbesuch durchgeführt worden, der seinen Abschluss in einem Mittagessen im Personalrestaurant gefunden hat. Darauf hat die Gruppe die CONDOR Filmstudios in Zürich besucht, um einen Eindruck von der praktischen Anwendung unserer Geräte zu erhalten.

Eugen E. Spörri

Revox TM, Giftklasse 5



Die aggressive Werbestrategie der REVOX ELA AG erschliesst immer neue potentielle Käuferschichten, unter dem Motto: "Streut der Bauer Revox aus, macht's dem Unkraut den Garaus."

Foto: Fredy Raschle, Text: Jean-François Raoult



Wettbewerb

REVOX AG, 2. OG?

Wer kennt diese Firma? Was tut sie und vor allem, wo befindet sie sich? Angaben, die zur Aufklärung dieses Falles führen, werden mit einem Kopfhörer belohnt. P.S.: Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los.

Die Redaktion

HEB DE HBFE R K



Das spezielle Hobby: Funker Rolf A. Breitschmid, 41,



(d.h.: Bernradio wird gerufen von MS Bregaglia, verstanden, kommen)

seit 1974 bei STUDER INTERNATIONAL AG; verantwortlich hauptsächlich für Nahostmärkte, die er für STUDER zum grossen Teil erschlossen hat, und die wesentliche Umsatzträger für uns sind.

Bei Rolf Breitschmid wurde der frühere Beruf zum heutigen Hobby – die Funkerei.

In frühen Jahren wuchs der Wunsch, Flugfunker zu werden. Durch den Sprechfunk wurde das Morsen verdrängt. Als Alternative und auch um nicht zur Infanterie einrücken zu müssen, beschloss Rolf Breitschmid, Hochseefunker zu werden.

Die Voraussetzung für einen solchen Beruf war das Erlernen des Morse-Alphabets und ein Morsekurs mit dem Ziel, als Funker bei der Armee eingeteilt zu werden. Im Alter von 21 Jahren, nach der Rekrutenschule, erfolgte die Ausbildung zum Hochseefunker – auf der Hochseeschiffahrts-Akademie in Bremen, BRD. Die 14-monatige Ausbildung wurde in Bern mit einer Prüfung und dem Erhalt der Lizenz abgeschlossen.

von verschiedenen Küstenfunkstationen aufgenommen (z.B. Norddeich-Radio, BRD, oder Radio Schweiz, Bern). Das Wetter wird einmal in englischem Klartext abgegeben und das andere Mal in Zahlen-Code Form für die Aufzeichnung der Wetterkarte. Danach werden die nächstliegenden Küstenstationen über den Standort des Schiffes informiert; die Notfrequenz 500 kHz wird fortlaufend überwacht. Die drei nachfolgenden Wachen gestalten sich ähnlich.

Der Funker ist auch verantwortlich für die Bordkasse, für Auszahlungen; man ist 'Head of Stewart Department', administrativer Assistent des Kapitäns und des 1. Offiziers – für letzteren jedoch nur zolltechnische Belange.

Die Freizeitgestaltung ist trotz der Begrenzung abwechslungsreich, und der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Besuche an Land sind immer interessant.

Nach zwei abenteuerlichen Jahren auf See beschloss Rolf Breitschmid, das verlockende Angebot einer grossen Firma anzunehmen und in die Schweiz zurückzukehren.

Die Funkstation besteht aus einem Sender/Empfänger mit 150 W Ausgangsleistung, einer Spezialantenne mit allem notwendigen Zubehör. "HB9BFE" versuchte nun, mit alten Funkkollegen erneut über den Äther in Kontakt zu treten; dies war nicht immer leicht und erforderte viel Geduld und eine gehörige Portion Glück. Funkbedingungen im Kurzwellenbereich können sich stündlich ändern; die Sende- und Empfangsverbindungen vom Tag zur Nacht funktionieren nicht immer.

Trotz aller Schwierigkeiten macht es viel Spass und als Amateurfunkfunker für DX (long distance connections) lernt man viele Funker kennen – auch weibliche!

Die Anlage wurde im Verlauf der Zeit modernisiert, so dass qualitativ bessere Verbindungen geschaffen werden konnten. Nach Lust und Laune setzt man sich hin, hört zu und beginnt selbst zu senden. Im Zeitalter des Sprechfunks ist es immerhin ein spezielles Erlebnis, Morseverbindungen herzustellen. Man kann eine Verbindung von der Schweiz nach Neuseeland z.B. leichter herstellen, als auf dem Einseiten-

«Ihr könnt mich mal»

Das Wort "Kommunikation" gehört heutzutage zu den meistgebrauchten – und missbrauchten – Begriffen. Wer up-to-date ist, verständigt sich nicht mit seinen diversen Gegenübern, er "kommuniziert" mit ihnen. Und auf Managementebene gehört das absolvierte Kommunikationstraining zum unabdingbaren Rüstzeug. Kurz, Kommunikation wird in Grossbuchstaben geschrieben. Und doch, und doch. Irgendwo sitzt der Wurm drin. Mir scheint nämlich, um die Verständigung auf allen Ebenen der Gesellschaft sei es noch nie so schlecht bestellt gewesen wie jetzt. Früher einmal redete man miteinander, gab sich Mühe, den anderen zu verstehen, war bereit, abweichende Meinungen zur Kenntnis zu nehmen und allenfalls sogar einmal die eigene Meinung zu ändern. Heute, so scheint mir, wird Kommunikation mehr und mehr zum Gespräch zwischen Tauben und Stummen, zu Monologen auf verschiedenen Ebenen.

Nehmen wir zum Beispiel die innerbetriebliche Kommunikation. Bekanntlich gehört richtig gehandhabte innerbetriebliche Kommunikation zu den wirksamsten Instrumenten, die der Geschäftsführung für die Motivation der Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Und über den Wert motivierter Mitarbeiter brauche ich mich wohl nicht auszulassen. Nun zweifle ich keinen Moment daran, dass landauf, landab in den Direktionsetagen die Meinung vorherrscht, es sei um die eigene innerbetriebliche Kommunikation alles zum besten bestellt. Hat denn nicht Direktor Hurtig eben erst mit Erfolg ein sündenteures Erfolgseminar von Rupert Lay absolviert? Und wird die Belegschaft nicht mit schöner Regelmässigkeit über die Verkaufser-

Doch wie heisst es doch: c'est le ton qui fait la musique. Kommunikation heisst reden miteinander, ist Verständigung, oder doch wenigstens das ehrliche Bemühen darum. Doch geboten wird allzuoft verbale Manipulation. Was Wunder also, dass mehr und mehr unter Mitarbeitern ein Phänomen um sich greift, das etwa als "innere Kündigung" bezeichnet wird. Innere Kündigung, das ist, wenn ein Mitarbeiter an einem bestimmten Punkt sich innerlich von der Firma distanziert, sich sagt: "jetzt reicht's mir endgültig. Die können mich doch alle mal". Ein stiller Entschluss, unbemerkt und doch so folgenswer. Er bedeutet, dass man sich quasi vom Unternehmen lossagt, sich ausklinkt, sich nicht mehr engagiert, nur noch das Nötigste tut. Man schlägt nicht offen quer, erscheint weiterhin pünktlich zur Arbeit. Aber der Dampf ist weg, das Engagement zum Teufel. Mitarbeiter, die diese "innere Kündigung" ausgesprochen haben, sind meist bequeme Mitarbeiter – solange man nichts Besonderes von ihnen verlangt. Doch wehe, die Firma ist dringend auf eine Sonderleistung angewiesen. Der Unterschied zwischen motivierten und innerlich gekündigten Mitarbeitern kann sich sehr wohl in der Bilanz in roten Zahlen niederschlagen.

An inneren Kündigungen sind nie die Umstände, sondern die Vorgesetzten schuld. Eine innere Kündigung ist immer ein Misstrauensvotum, untrüglicher Beweis für schlechte innerbetriebliche Kommunikation. Wer als Vorgesetzter innere Kündigungen verursacht, vergreift sich am wichtigsten Zukunftskapital seiner Unternehmung, nämlich an der Identifikation mit dem Unternehmen, an der willigen Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter.

Wieviele "innere Kündigungen" haben SIE schon zu beklagen?

Der Lizenz folgten 2 Jahre Praxis auf See, zuerst auf der MS SILS HBHB (12.000 brt) und dann auf der MS BREGAGLIA HBFE (18.350 brt) der Reederei Suisse Atlantique, Lausanne.

Damit begann ein ganz anderes Leben. Die Bretter, die seine Welt bedeuteten, schwankten. Rolf Breitschmid bereiste alle Meere, erlebte Weihnachten an Bord bei 30° C im Schatten und wurde von "Neptun" am Äquator auf den Namen "Tintenfisch" getauft.

Wie sieht der Arbeitstag eines Funkers auf See aus? 8 Stunden wird gearbeitet, aufgeteilt in 2-stündige 'Wachen'. Für den SOS-Fall ist man mit automatischen Alarmgeräten ausgerüstet. Während der ersten Wachperiode wird der Wetterbericht



Trotz interessanter Aufgaben blieb jedoch das Fernweh, das Heimweh nach der 'grossen See', nach den Verbindungen in alle Welt. Und Rolf Breitschmid beschloss, sich die Welt ins Haus zu holen: eine Sende- und Empfangsanlage wurde installiert.

band des Sprechfunks; Morsezeichen werden weit besser gehört – auch wenn das Signal sehr 'dünn' ist.

Gelegentlich nutzt Rolf Breitschmid die Funkverbindung zu Geschäftsfreunden in aller Welt. Es sind hauptsächlich die Chief Engineers unserer Kunden, mit denen er Kontakt aufnimmt; so mit Hellenic Broadcasting, Athen, mit Bahrain, Oman, und Jordanien, welches mit König Hussein einen prominenten Funker hat.

Die berufliche Belastung lässt nicht viel Zeit für das Hobby, ist Rolf Breitschmid doch oft mehr als 90 Tage im Jahr auf Geschäftsreisen – somit ist ihm die 'grosse Welt' nicht ganz verloren.

Renate Ziemann

Köln-Löffingen mit dem Fahrrad



Ein Globetrotter besonderer Art logierte in Löffingen, es ist der 43 Jahre alte Hans Herbert Wegener aus Köln. Bereits seit seinem dreizehnten Lebensjahr ist er begeisterter Radfahrer und hat schon über 80'000 Kilometer zurückgelegt. Von Beruf ist er Beifahrer auf einem 16-Tonner LKW und in seiner Freizeit hat er ausser seiner Radfahrer-Leidenschaft noch eine andere, er ist

ein High Fidelity-Fan. Er hat mittlerweile 12 REVOX-Geräte in seiner Wohnung. Im einzelnen sind dies: A700, B790, B750, B760, B780, BX250, 4 Stück BX350, A77 ccs, A77, 2 Audio Rack, 4 Kopfhörer und 4 Mikrofone.

Also fasste Hans Herbert Wegener den Entschluss, endlich einmal eines der Herstellerwerke im Schwarzwald zu besuchen und seinen diesjährigen Urlaub als grosser Natur- und Tierfreund im schönen Schwarzwald zu verbringen.

Am letzten Sonntag im Mai packte er sein neues Rennrad und nahm die 650 Kilometer frohen Mutes in Angriff. Die Strecke führte über Siegburg, Hennef, Altenkirchen, Limburg, Wiesbaden, Gross-Gerau, Höfen an der Enz, Freudenstadt und Donaueschingen nach Löffingen. Nach fünf Tagen erreichte er munter und fidel das Städtchen in der Baar am Rande des Hochschwarzwaldes. Nicht verschont von Pannen, musste Herr Wegener sein Rad mitunter mehrere Kilometer schieben.

Bis Ende Juni weilte der Globetrotter besonderer Art in Löffingen

im Gasthaus Linde, wobei er fast jeden Tag den Betrieb bzw. die Empfangszentrale aufsuchte. Er hatte Gelegenheit, an einer Betriebsführung teilzunehmen, was gerade für ihn als REVOX-Fan ausserordentlich interessant war.

Gerold Bächle

FIRATO'82, Amsterdam

Alle zwei Jahre findet in Amsterdam die für Holland wichtigste Audio- und Video-Ausstellung statt. Die Firato'82 dauerte vom 26. August bis 5. September und fand wiederum das Interesse eines breiten Publikums.

Unsere Vertretung Audiobrade zeigte auf einem 60 m² grossen Stand u.a. das vollständige REVOX-HiFi-Programm. Bald werden es 30 Jahre sein, seitdem das erste REVOX-Tonbandgerät nach Holland geliefert worden ist. Inzwischen ist dieses Land zu einem der wichtigsten Absatzmärkte für REVOX in Europa geworden. Unsere Vertretung bemüht sich, diese gute Stellung zu festigen und weiter auszubauen.

Ferdinand Fuchs

folge und sozialen Leistungen der Firma informiert? Gewiss, gewiss.

H. J. Carboni
"Verkauf + Marketing" Sept. 82



6. Mannschaftspreiskegeln der BSG in Löffingen



Die besten Einzelkegler präsentieren ihre Wanderpokale.

Das sechste Mannschaftspreiskegeln der Betriebssportgemeinschaft Löffingen/Bonndorf fand auf den Kegelbahnen des Gasthauses Sonnhalde im Hochhaus Dittishausen statt. Erfolgreichstes Werk war Löffingen, denn in beiden Klassen stellten sie die Sieger. Die Erfolg gewohnten Bonndorfer hatten diesmal das Nachsehen. Erstmals nahm auch eine Mannschaft aus dem Stammhaus Regensdorf teil.

Insgesamt gingen 15 Mannschaften mit je 4 Keglern an den Start. Jeder hatte 15 Wurf in die Vollen und zum Abräumen. Die Mannschaften, zehn aus Löffingen, vier aus Bonndorf und eine aus Regensdorf, schoben 1800 Kugeln. Die drei besten Ergebnisse pro Mannschaft kamen in die Wertung.

Bei den Damen siegte die Mannschaft Tonköpfe aus Löffingen mit Maria Schropp, Helga Furtwängler, Anna Radke und Brigitte Frei mit der stattlichen Holzzahl von 331. Sie erhielten den Wanderpokal.

Wanderpokalgewinner bei den Herren wurden die BSG Vorstand-rollers aus Löffingen mit Waldemar Zürcher, Willi Legat, Heiko Keller und Gerold Bächle mit 368 Holz. Auf den zweiten Platz kamen die Gelegenheitskegler Löffingen mit Günter Schelb, Bertil Weissenberger, Hans Streit und Gerold Bächle mit 344 Holz.

Die besten Einzelergebnisse:

1. Maria Schropp	126 Holz
2. Marion Legat	113 Holz
3. Astrid Winterhalder	111 Holz
4. Helga Furtwängler	107 Holz
5. Cornelia Heidke	105 Holz
6. Gisela Modispacher	104 Holz

Beste Einzelkegler waren:

1. Waldemar Zürcher	133 Holz
2. Willi Legat	128 Holz
3. Günter Schelb	121 Holz
4. Walter Frey	120 Holz
5. Willi Legat	119 Holz
6. Gerold Bächle	116 Holz

Gerold Bächle



Fussballgrümpeltturnier der BSG

mit 35 Mannschaften

Endspiele vor über 300 Zuschauern

Das 8. Fussball-Grümpeltturnier der BSG in Löffingen über drei Tage hatte auch in diesem Jahr seine Anziehungskraft. Mit 35 teilnehmenden Mannschaften konnte der Veranstalter ein Rekordmeldeergebnis verzeichnen. Auf dem Betriebsareal war ein Kleinfeldplatz aufgebaut, zusätzlich wurde an einem Tage noch auf dem Hartplatz des Haslachstadions gespielt. Es wurden drei Gruppen gebildet: Die Aktiven Mannschaften, hier betrug die Spielzeit 20 Minuten, die Damen- und Nichtaktiven Mannschaften, welche je 10 Minuten spielten.

Über 120 Spiele wurden an diesen drei Tagen absolviert und den zahlreichen Zuschauern wurden spannende und mit Begeisterung geführte Spiele geboten.

Unterstützt von den Kollegen der Turnierleitung Heiko Keller und Willi Legat, nahm Gerold Bächle die Siegerehrung vor.

Wanderpokalgewinner bei den Damen wurden zum zweitenmal die Glück-Auf-Mädchen aus Dittishausen, 2. Die blinden Hühner Löffingen, 3. Die schlauen Füchse Bachheim.

Bei den Nichtaktiven Mannschaften siegten aus Laufen in der Schweiz Die Floyds Switzerland, 2. wurden der Jugoslawische Club Löffingen, 3. Fanfarezug I Löffingen.

Bei den Aktiven konnte die Löffingen Mannschaft Made in Turkey nach einem spannenden Endspiel und anschliessendem Siebenmeter-schiessen den Wanderpokal erfolgreich verteidigen. Zweite wurden Küferstühle Löffingen, 3. Kontra Neustadt.

Gerold Bächle



Stehend der erfolgreiche Pokalverteidiger bei den Aktiven "Made in Turkey", knieend der Zweitplatzierte "Küferstühle Löffingen".

Betriebliches Vorschlagswesen

Erneut konnten wir Verbesserungen durch Herrn Manfred Heuer erreichen.

Personalnachrichten der Studer Revox Betriebe

Ein herzliches Willkommen entbieten wir allen unseren neuen Kolleginnen und Kollegen. Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich recht rasch wohl und heimisch fühlen und viel Befriedigung in Ihrer Mitarbeit bei uns erleben.

Neue Gesichter in Regensdorf



1. De Bastiani Alberta
Mechanik-Mitarbeiterin
2. Schwendener Monika
Lötlerin
3. Conte Filomena
Bestückerin
4. Krieg Meinrad
Abkanter
5. Kandlbinder Robert
Techn. Redaktor
6. Bortis René
Exportsachbearb.
ELA



7. Lex Bernhard
Sachbearb. Einkauf STI

8. Mezevari Ferenc
Servicetechniker STI
9. Clopath Christian
Betriebsfachmann
10. Reichmuth Stefan
Lagerist
11. Güttinger Christian
Entwicklungslaborant
12. Studer Christoph
Entwicklungsingenieur
13. Wanzenried Hans-Ulrich
Personalassistent
14. Ramanalil John
Prüfer

Zusätzliche Neueintritte (Juli bis September 1982)

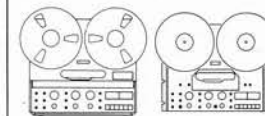
Willi Studer Regensdorf:

- Angst Pia, Restaurant-Leiterin
- Imhof Adolf, Verkaufssachbearbeiter
- Koch Andreas, Entwicklungsing.

- Schweizer Ruedi, Kontrolleur
- Spengler Christian, Mechaniker
- Vaeliani Rosalia, Lötlerin

Weltmeisterschaft im Revox-verkaufen

Um einen besseren Überblick zu gewinnen, geben wir ab jetzt die Resultate der Weltmeisterschaft auf die letzten 12 Monate berechnet, und nicht mehr wie bis anhin, auf das laufende Geschäftsjahr bezogen.



Tonbandgeräte B77/PR99

- | | |
|----------------|----------------|
| 1. Deutschland | 6. Italien |
| 2. Frankreich | 7. England |
| 3. Benelux | 8. Spanien |
| 4. Schweiz | 9. Canada |
| 5. U. S. A. | 10. Australien |



Cassettengerät B710

- | | |
|----------------|----------------|
| 1. Deutschland | 6. Italien |
| 2. Schweiz | 7. England |
| 3. Benelux | 8. Saudi Arab. |
| 4. Frankreich | 9. Oesterreich |
| 5. U. S. A. | 10. Spanien |



Verstärker B750/A740/B740

- | | |
|----------------|-----------------|
| 1. Deutschland | 4. Italien |
| 2. Schweiz | 5. Lat. America |
| 3. Frankreich | |



Tuner/Receiver B760/B739/B780

- | | |
|----------------|-------------|
| 1. Deutschland | 4. Benelux |
| 2. Schweiz | 5. U. S. A. |
| 3. Frankreich | 6. Italien |



Plattenspieler

B790/B791/B795

- | | |
|----------------|------------|
| 1. Deutschland | 5. Benelux |
| 2. Schweiz | |

ungsvorschläge von Werksangehörigen mit Prämienzahlungen honorieren:

Werk Löffingen

Durch den Vorschlag von Herrn Manfred Schwörer lassen sich beim Bohren des Spulentellers Kostenvorteile realisieren. Erhaltene Prämie: DM 115.-.

Die von Herrn Karl-Heinz Kessler angeregte Fräsvorrichtung wirkte sich in der Praxis in einer Verminderung des Zeitaufwandes aus. Erhaltene Prämie: DM 127.-.

durch seine Idee eine Halbierung des Zeitaufwandes der Drehoperation "Magnetglocke gedreht". Erhaltene Prämie: DM 276.-.

Werk Bad Säckingen

Zur Beseitigung der beanstandeten Lichtdurchlässigkeit am Filter 1.710.340.05 bewährte sich anstelle des aufwendigen Abdeckens der Ränder mit Farbe der Vorschlag von Frau Inge Forster, den Vorgang einfacher und kostengünstiger mittels siebdrucken zu erledigen. Erhaltene Prämie: DM 160.-.

- Maresca Celerina, Lötlerin
- Maresca Mauro, Hilfsmonteur
- Mettler Roland, Leiter Softwareentwickl.

Revox Ela AG:

- Reinhart Marcel, Lagerist
- Weibel Alma, Kaufm. Mitarbeiterin

Wiedereintritt Willi Studer Regensdorf:

- Näf Thomas, Entwicklungsing.

Uebertritt von STI:

- Zumsteg Christophe, Prüfer

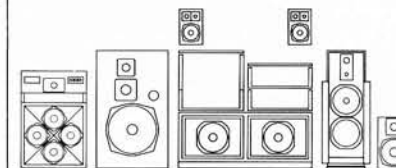
Nachträglich stellten sich die beiden Lehrlinge (kaufm. Angestellte) dem Fotografen:



links:
Fuhrer Andrea

rechts:
Berli Christina

- 3. Frankreich
- 4. U. S. A.
- Canada
- 8. Spanien



Lautsprecher-Boxen

- 1. Deutschland
- 2. Schweiz
- 3. England
- France
- 5. U. S. A.
- 6. Oesterreich
- 7. Italien
- 8. Saudi Arab.

Nachruf



Kurt Künzler †

Schon sind bald drei Monate vergangen, seit uns "Kü", unser Herr Kurt Künzler, für immer verlassen hat.

Das Leben geht weiter und der Stellvertreter von Herrn Künzler, Herr Martin Flühmann, stellt alles, was er gelernt hat, bewundernswert in die Dienste des Unternehmens. Trotzdem, wir vermissen die lange Erfahrung von Herrn Künzler in seinem Beruf und auch seine menschliche Reife, welche sicher auch durch seine Arbeit als Stadtrat von Opfikon-Glattbrugg mitgeprägt wurde.

Ich selbst vermisse aber vor allem den Menschen "Kü", ein aufrichtiger Freund, welcher auch, wenn nötig, Unpopuläres zu sagen wagte.

So wollen wir ihn, vor allem als Mensch, in unserer Erinnerung bewahren; den Menschen können wir nicht ersetzen.

Dr. h. c. Willi Studer

Pensionierungen

Im Werk Bonndorf erreichten drei Mitarbeiterinnen ihr Pensionsalter:



Katharina Wehrle



Rosa Duttlinger

Im Juli 1982 traten Frau Maria Eichhorn und Frau Katharina Wehrle nach jeweils zehnjähriger Mitarbeit in den Ruhestand. Frau Eichhorn war in der elektrischen Produktion und zuletzt in der Printfertigung tätig, während der Einsatz von Frau Wehrle nahezu ausschliesslich in der Kantine erfolgte. Einen Monat später schied Frau Rosa Duttlinger altershalber aus unseren Diensten. Während neun Jahren erfüllte sie ihre Aufgaben in der Printfertigung und im Kontrollbereich.

Frau Elfriede Balda gehörte seit August 1973 dem Werk Bad Säckingen an. Bis zu ihrer Pensionierung am 31.8.1982 arbeitete sie in der Kabelfertigung.

Wir verabschieden an dieser Stelle unsere ehemaligen Mitarbeiterinnen mit einem herzlichen Dankeschön für die erbrachten Leistungen und den besten Wünschen für ihr weiteres persönliches Wohlergehen.

Neue Gesichter in Mollis



1. Smaniotto Hugo
Vorarbeiter
2. Vinko Mara
Nachlötlerin
3. Gisler Martin
Prüfer
4. Baumgartner Heidi
Bestückerin
5. Schnider Anita
Bestückerin
6. Eberli Anna
Kantinemitarbeiterin



Zusätzliche Neueintritte:

- Marti Alfred, Produktionsleiter
- Spitaleri Bertilla, Bestückerin

Neue Gesichter in Löffingen/Bad Säckingen

Werk Löffingen

1. Benz Annemarie, Verkauf Revox

Auszubildende Mitarbeiter:

2. Rüschi Jürgen, Inf. Elektroniker
3. Streit Uwe, Inf. Elektroniker
4. Bednarz Ralf, Industriekaufmann
5. Heiler Ute, Industriekaufmann



1.



2.



3.



4.



5.

Werk Bad Säckingen



Auszubildende Mitarbeiter

6. Schultheiss Volker, Werkzeugmacher
7. Stengritt Ralf, Werkzeugmacher
8. Schilder Stefan, Werkzeugmacher

Mit durchwegs gutem bis sehr gutem Erfolg beendeten in den deutschen Werken Martin Zähringer, Mechaniker, Rainer Fehr, Inf. Elektroniker, Thomas Adler, Werkzeugmacher ihre Berufsausbildung. Alle drei Jungfacharbeiter schliessen an das Ausbildungsende weitere schulische Massnahmen an. Wir wünschen hierzu weiterhin guten Erfolg.

Offene Stellen

Willi Studer:

- 1 Assistent für die Betriebsleitung
- 1 Prüffeldtechniker
- 2 Prüfer
- 1 Operatrice (halbtags) techn. DV
- 1 Mitarbeiter für Hausabwärtsdienste
- 2 Entwicklungsingenieure
- 2 Werkzeugmacher, Mechaniker
- 1 Mitarbeiter für Wareneingangskontrolle
- 4 Lötinnen, Bestückerinnen
- 1 Elektroapparate-Monteur

Studer International AG:

FEAM für Serviceabteilung
Büroangestellte
(für Telex und allg. Büroarbeiten)
Gebietsverkaufsleiter

Revox Ela AG:

- 1 Chauffeur, Magaziner

Innerbetriebliche Schulung

In der Zeit vom 2.3. bis 29.6.1982 führten wir ausserhalb der regulären Arbeitszeit in Löffingen eine betriebliche Mitarbeiterschulung mit dem Thema "Einführung in die Programmierung BASIC" durch. Als Schulungsleiter und Dozent stellte sich freundlicherweise Herr Eberhard Müller Abt. Messgerätebau zur Verfügung.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe des
STUDER REVOX PRINT (45)

★ 26. November 1982 ★